

**70 Fragen zur Landesgesellschaft Tiroler Soziale Dienste (TSD):  
Fehlleistungen, Unkorrektheiten und das Abschieben der politischen Verantwortung!**

**Fakten zur Tiroler Soziale Dienste GmbH (TSD):**

- **Per Umlaufbeschluss am 01. Juli 2014 am Landtag vorbei als ausgelagerte Gesellschaft gegründet – zu 100% im Besitz des Landes**
- **Jahresbudget – 90 Millionen Euro**
- **Mitarbeiter – 243 Personen, davon 12 Führungskräfte (5%)**
- **Aufgaben:**
  - Betreuung, Unterbringung, Verpflegung und medizinische Versorgung von Asylwerbern
  - Organisation und Führung von Flüchtlingsheimen
  - Projekte zur Sprach- und Berufsqualifizierung
- **Betreuung von derzeit 6.303 Asylwerbern (Stand 20. April 2016)**

**Politische Arbeit der Liste Fritz:**

- **Scharfe Kritik an der schwarz-grünen Landesregierung wegen **Gründung der TSD – am Landtag vorbei!****
- **Ablehnung von und **Warnung vor Auslagerung der Flüchtlingsbetreuung – Abschieben politischer Verantwortung****
- **Schriftliche Landtagsanfrage mit **70 Fragen zur Arbeit der TSD****

**Zehn Problemkreise:**

1. **169 Tiroler Gemeinden stehen sich aus der Verantwortung:** Nur 110 Gemeinden beherbergen aktuell Flüchtlinge. Der überwiegende Teil der Gemeinden (66%) haben keine Betreuungseinrichtung. Trotzdem macht Landesrätin Baur in der Landesregierung keinen Druck auf Gemeinden, etwa über Regierungsantrag zu verbindlicher Bezirksquote.
2. **Geheimvertrag zwischen TSD und Group4s:** Es gibt einen Vertrag, aber ob es dazu eine Ausschreibung gegeben hat, wie lange die Laufzeit ist und die jährliche Auftragssumme halten TSD und Landesrätin Baur geheim.
3. **Geheimhaltung zu Vertragsabschlüssen mit privaten Bauherren:** Wie viele solcher Verträge die TSD abgeschlossen hat, mit wem und zu welchen Bedingungen beantworten TSD und Landesrätin Baur nicht.

4. **Verhinderung der politischen Kontrolle:** Obwohl eine 100% Landesgesellschaft verweigert die Landesrätin umfassende Informationen, etwa zu Anzahl und Umfang von Verträgen mit privaten Bauherren.
5. **Vertrag mit deutscher Essenfirma Apetito ohne Ausschreibung:** Die deutsche Firma Apetito liefert durchschnittlich 300 Mahlzeiten täglich in Tiroler Flüchtlingsheime.
6. **Abschieben der politischen Verantwortung auf den Geschäftsführer:** Landesrätin Baur macht für TSD-Verträge mit privaten Bauherren sowie für Nicht-Ausschreibung und Entscheidung für Apetito-Vertrag TSD-Geschäftsführer alleinverantwortlich.
7. **Flüchtlingsbetreuung ist ausbaubar:** In Großeinrichtungen ab 150 Personen, etwa in der Traglufthalle Hall (rund 300) oder in der geplanten Traglufthalle Arzl (240) sind täglich 3 Betreuungspersonen von 8.00 bis 20.00 Uhr und nur 1 Person von 20.00 bis 24.00 Uhr im Einsatz. Von 24.00 bis 8.00 Uhr keine Betreuung.
8. **Viele Kinder und Jugendliche zum Nichtstun verdammt:** Noch immer besuchen nicht alle Kinder in der Traglufthalle Hall einen Kindergarten, noch immer sind 123 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge weder in einer Schule noch absolvieren sie eine Lehre (Stand März 2016).
9. **Teure Traglufthallen:** Die Errichtung einer Traglufthalle kostet 1,2 Millionen Euro. Weil Anrainer Sicherheitsbedenken haben, braucht es zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen, die zusätzlich 4,5 Millionen Euro kosten. Vor der Entscheidung, fünf Traglufthallen zu kaufen, hat es keine Besichtigung durch die Landesrätin gegeben.
10. **Beharren auf Massenquartieren statt kleiner Einheiten:** Traglufthallen sind reine Notquartiere – laut Landesrätin Baur kommen sie aus Kostengründen zum Einsatz. Kleine Einheiten seien teurer, was Erfahrungen anderer Bundesländer (Vorarlberg, Salzburg) widerspricht. Landesrätin Baur beharrt – trotz bekannter Probleme und Anrainerproteste – auf Massenquartiere wie Traglufthallen statt kleiner Einheiten.

#### **Politische Forderungen der Liste Fritz:**

- **Volle Aufklärung – Schluss mit Geheimhaltung** und Auskunftsverweigerung
- **Auslagerung der TSD rückgängig machen** – in Landesverwaltung zurückholen
- **Sonderprüfung des Landesrechnungshofes** (9 Abgeordnete der Opposition genügen)